5) Die gepresste Masse von mekonsaurem Kali ist noch nicht ganz weiss. Sie wird wieder aufgelöst in der kleinst möglichen Menge Wasser bei 100° und nach der Krystallisation wieder gepresst. Sie wird nun wahrscheinlich ganz weiss seyn; wenn nicht, so muss das Verfahren noch einmal wiederholt werden. Diese Mutterlauge kann wie die vorhergehende verwendet werden.

6) Das reine mekonsaure Kali wird in 16 bis 20 Th. heissen Wassers gelöst, und 2 bis 3 Th. Salzsäure zugesetzt. Beim Erkalten krystallisirt doppeltmekonsaures Kali, das wie bei 1. u. 2. gesammelt wird.

7) Das doppeltmekonsaure Kali wird wieder in 16 Th. heissen Wassers aufgelöst und mit 2 oder 3 Th. Salzsäure behandelt. Diessmal setzt sich beim Erkalten Mekonsäure ab.

8) Um sie ganz rein zu haben, muss sie, nachdem sie mit kaltem Wasser gewaschen wurde, in der geringst möglichen Menge von heissem Wasser aufgelöst werden. Wenn keine Säure zugesetzt wird, so sind die Krystalle schöner, allein es bleibt mehr in der Mutterlauge. Bei Säurezusatz hält die Mutterlauge kaum etwas zurück. Papier ist durchaus zu vermeiden.

Verbesserung bei der Bereitung des Amygdalins.

Nach dem Resultate eines Versuchs zu schliessen, scheint die Bereitung des Amygdalins dadurch sehr erleichtert, und die Ausbeute vermehrt werden zu können,

dass man den mit demselben aus den Mandeln ausgezogenen Zucker durch Gährung zerstört. Man kocht die gepresste Bittermandelmasse mit Alkohol aus, destillirt von den Auflösungen den Alkohol ganz ab, mit der Vorsicht, dass die zurückbleibende syrupartige Masse zuletzt nicht zu heiss werde, verdünnt dieselbe mit Wasser, mischt gute Hefe hinzu und stellt das Gefäss an einen warmen Ort. Nachdem die ziemlich lebhafte Gährung aufgehört hat, filtrirt man die Flüssigkeit, verdunstet sie zur Syrupconsistenz und mischt Alkohol hinzu. Dadurch wird das Amygdalin als ein weisses, fein krystallinisches Pulver so gut wie vollständig niedergeschlagen. Man presst es aus und reinigt es von mitgefälltem Gummi durch Auflösen in siedendem Alkohol. Vielleicht gelangt man noch kürzer zum Zweck, wenn man die nach dem Abdampfen der gegohrenen Flüssigkeit erhaltene syrupartige Masse unmittelbar mit Alkohol auskocht und diese Auflösung siedendheiss von dem Unlöslichen abfiltrirt.

L. u. W

Bemerkungen über die Darstellung eines reinen und krystallisirten essigsauren Morphins von F. X. Kukla, chemischen Productenfabrikanten in Wien;

von *E. Merck.*

Herr Kukla giebt in Baumgartner's Zeitschrift für Phys. etc. B. IV. p. 182 folgende Vorschrift zur Bereitung eines von allen Beimischungen freien essigsauren